



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Für lebendige Flussnatur

JAHRESBERICHT 2014



INHALT

- 01 Vorwort
- 02 Die Stiftung Lebensraum Elbe
- 04 Der Stiftungsrat
- 06 5 Jahre Stiftung Lebensraum Elbe – eine Zwischenbilanz
- 10 Kartenüberblick: Projekte der ersten fünf Jahre
- 12 Neue Tidelebensräume schaffen
- 14 Projektbeispiel 2014: Das Holzhafen-Ufer neu beleben
- 15 Projektbeispiel 2014: Wrauster Bogen – Fischfalle beseitigt
- 16 Projektbeispiel 2014: Tideelbe verstehen – Wildniscamp auf Hanskalbsand
- 17 Ausgewählte Projektförderungen 2014

ANHANG

- 20 Lagebericht
- 22 Bilanz | Anlagespiegel | Gewinn- und Verlustrechnung
- 24 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014
- 25 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieser Bericht wird entsprechend § 13 Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz vorgelegt.



Dr. Elisabeth Klocke, geschäftsführender Vorstand

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Lebensraum Elbe!

Stiftungen gestalten Zukunft! Dies hatten auch die Hamburger Bürgerschaft und der Senat im Sinn, als sie im Mai 2010 die Stiftung Lebensraum Elbe gründeten. Mit der Konzeption und der Finanzierung der Stiftung schlugen sie einen richtungsweisenden Weg ein. Im Stiftungsrat kommen Vertreter der Umweltverbände, der Stadt und der Wirtschaft auf Augenhöhe zusammen, um gemeinsam Projekte zur ökologischen Aufwertung der Tideelbe vorzubringen. Das Konzept trägt Früchte:

Im Jahr 2014 setzte die Stiftung Lebensraum Elbe mit den Baumaßnahmen im Holzhafen und am Wrauster Bogen ihre ersten eigenen Projekte um, ein weiterer Meilenstein in ihrer kurzen Geschichte.

Im Jahr 2014 haben wir uns gemeinsam auch einen weiteren Arbeitsschwerpunkt – die Gestaltung von Tidelebensräumen – erschlossen. Mit mehreren Studien haben wir exemplarisch für sehr unterschiedliche Flächen aufgezeigt, wie der Tideeinfluss der Elbe ausgeweitet werden kann und hiermit den Grundstein für künftige Projekte gelegt.

Bei der Planung und Realisierung unserer Projekte liegt uns eines ganz besonders am Herzen: die gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Hamburg und den Nachbarländern, mit den Anwohnern und anderen Interessenvertretern. Diesem Leitgedanken folgend wird die Stiftung Lebensraum Elbe auch 2015 ihre Aufgabe wahrnehmen.

Dr. Elisabeth Klocke,
Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe



Seit fünf Jahren erfolgreich: Die Stiftung plant, informiert und setzt vielfältige Projekte um

DIE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde am 11. Mai 2010 von der Freien und Hansestadt Hamburg errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung öffentlichen Rechts. Gemäß dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz wird sie von der Stadt Hamburg und der HPA finanziert. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Euro. Zusätzlich erhält die Stiftung ein Prozent der Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sowie vier Prozent des Hafengeldes – derzeit rund zwei Millionen Euro pro Jahr.

Es ist Aufgabe der Stiftung, zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der Tideelbe beizutragen. Über Projektauswahl und -umsetzungen entscheiden der Vorstand und ein elfköpfiger Stiftungsrat aus Vertretern der Stadt, der Hafenwirtschaft und des Naturschutzes. Neben dem Vorstand beschäftigt die Stiftung eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter.

Der Vorstand

Seit Juli 2013 steht Dr. Elisabeth Klocke der Stiftung Lebensraum Elbe vor. Die zertifizierte Stiftungsmanagerin war zuvor rund 20 Jahre bei der Stadt Hamburg insbesondere im Umweltschutz tätig. Sie gestaltete u.a. den „Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar“ maßgeblich mit.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus 11 Mitgliedern. Sie werden für vier Jahre bestellt. 5 Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg vorgeschlagen, 5 weitere Mitglieder von den Naturschutzverbänden. Darüber hinaus schlägt der Senat den Stiftungsratsvorsitzenden vor, der nicht Mitarbeiter der Stadt oder Angehöriger eines Wirtschaftsverbandes oder einer Naturschutzorganisation sein darf.



1



2



3



4



5



Der Stiftungszweck

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Sie soll dazu insbesondere Flachwasserbereiche schaffen. Darüber hinaus soll sie Nebelnelben und Nebengewässer wieder tideoffen an die Elbe anbinden oder in ihrer ökologischen Struktur aufwerten, Vorlandflächen und Ufer wieder naturnäher gestalten, den ökologischen Wert von Wattflächen erhalten und entwickeln und die Entwicklung einer natürlichen Tidedynamik fördern. Durch Extensivierung oder Nutzungsaufgabe von Flächen und sonstige Maßnahmen sollen die Lebensräume an der Tideelbe für eine vielfältige und ästuartypische Tier- und Pflanzenwelt erhalten und verbessert werden. Dabei sollen solche Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden, die die Umweltsituation im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg nachhaltig verbessern.

Die Stiftung kann zu diesem Zweck insbesondere

- eigene Maßnahmen durchführen,
- Grundstücke erwerben,
- Maßnahmen Dritter fördern,
- im Auftrag Dritter Maßnahmen planen und durchführen, die den Stiftungszweck fördern sowie
- Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

- 1 Wir werten **Nebengewässer** auf oder binden sie wieder an den Hauptstrom an.
- 2 Wir erhalten und entwickeln den ökologischen Wert von artenreichen und biologisch produktiven **Wattflächen**.
- 3 Wir unterstützen die Entwicklung von lebenswichtigen **Flachwasserbereichen**.
- 4 Wir fördern die Entwicklung der natürlichen **Dynamik**.
- 5 Wir gestalten das Ufer und das **Deichvorland** naturnäher – als Heimat für viele Pflanzen und Tiere.



Kollegial und vertrauensvoll: Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Umweltschutz arbeiten im Stiftungsrat zusammen

DER STIFTUNGSRAT

Dr. Harro Heyer, ehemaliger Leiter der Abteilung Küstenbereich der Bundesanstalt für Wasserbau (Stiftungsratsvorsitzender)

Ulrich Brehmer, Handelskammer Hamburg

Beatrice Claus, World Wildlife Fund (seit dem 13.02.2014)

Robert M. Eckelmann, Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

Claudia Flecken, Hamburg Port Authority

Uwe Johannsen, World Wildlife Fund (bis zum 13.02.2014)

Harald Köpke, BUND Hamburg e.V.

Herbert Nix, Förderkreis "Rettet die Elbe" e.V.

Bernd-Ulrich Netz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (seit dem 13.02.2014)

Alexander Porschke, NABU Hamburg e.V.

Wolfgang Prott, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (bis zum 13.02.2014)

Kai Schmille, Gesellschaft für ökologische Planung e.V.

Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte,
Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

„kollegialer,
sachgerechter Umgang“

„Die wichtigste Erkenntnis war, dass die Verwirklichung wichtiger Projekte zumeist länger dauert als anfangs angenommen und deshalb kaum in einer Legislaturperiode zu schaffen ist. Deshalb bewährt sich die Konstruktion der Stiftung als auf lange Sicht arbeitende Institution.“

„weitgehend unideologische Diskussionen“



„Das Ausmaß vertrauensvoller Zusammenarbeit, das im Stiftungsrat erreicht worden ist, hatte ich so nicht erwartet. Besonders positiv habe ich empfunden, dass ganz unterschiedliche Expertisen im gemeinsamen Interesse eingebracht wurden, die die gemeinsamen Ergebnisse dadurch deutlich verbessert haben.“



Der Startschuss für erfolgreiches Engagement an der Tideelbe:
Am 29. Mai 2010 trat das Stiftung Lebensraum Elbe-Gesetz in Kraft

5 JAHRE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE – EINE ZWISCHENBILANZ

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde durch Beschluss der 19. Bürgerschaft am 11.05.2010 errichtet. Nach den Wahlen im Februar 2011 wurde der Stiftungsrat erstmalig einberufen. Am 1. September 2011 waren die Organe der Stiftung (Stiftungsrat und Vorstand) besetzt. Die Stiftung konnte operativ tätig werden. In der Startphase der Arbeit des Stiftungsrates standen die Erstellung der Grundsatzdokumente (Geschäftsordnung, Anlagerichtlinie, Förderrichtlinie etc.) und notwendigen Schritte zur Ingangsetzung der Stiftungsarbeit (Bewertungsraster für Projekte, Auswahl des Anlageinstituts etc.) im Vordergrund.

Inhaltlich ist die Arbeit der Stiftung naturgemäß durch den Stiftungszweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen, bestimmt. Ziel war es, möglichst schnell geeignete Maßnahmen zu identifizieren, zu entwickeln und umzusetzen.

Bei der Planung solcher Maßnahmen sind die vielfältigen Nutzungsansprüche und Zielkonflikte zu berücksichtigen. Diese spiegeln sich in der vom Stiftungsgesetz vorgeschriebenen Besetzung des Stiftungsrates wider, der ein breites Interessenspektrum abbilden soll und dessen Mitglieder sowohl von Senatsseite als auch von Naturschutzseite vorgeschlagen werden. Das große Feld der verschiedenen Ansprüche an den Schutz und die Nutzung

der Tideelbe zu diskutieren, voneinander zu lernen und gemeinsam dem Stiftungszweck entsprechende Schwerpunkte zu setzen, prägte daher die Arbeit der ersten Stiftungsratsperiode. Im Ergebnis brachten Stiftungsrat und Vorstand innerhalb kurzer Zeit konkrete eigene Maßnahmen auf den Weg und bewilligten ebenso Projektförderungen Dritter.

Arbeitsschwerpunkte:

Die Ufer naturnäher gestalten

Schwerpunkt der Arbeit der Stiftung war die naturnähere Gestaltung von Ufern. Der harte Uferverbau prägt die Tideelbe in weiten Teilen, eine natürliche Uferdynamik ist hierdurch erheblich eingeschränkt. Eine natürliche Zonierung der Ufervegetation oder etwa die Entwicklung der für einen Tidefluss typischen Pionierstandorte wird hierdurch verhindert.

Um Nutzungsansprüchen wie dem Hochwasserschutz oder dem Schiffsverkehr Rechnung zu tragen, wurden zwei Studien beauftragt, die das Auffinden von für den Rückbau von Uferdeckwerk geeigneten Strecken in Hamburg zum Ziel hatten sowie der Stiftung einen Überblick über ähnliche Maßnahmen und Erfahrungen an anderen Tideflüssen verschafften.



Auf dieser Grundlage wurden zwei Maßnahmen realisiert: Es wurde Uferdeckwerk sowohl auf Juellssand (Schleswig-Holstein) als auch im Holzhafen (Hamburg) entfernt. Diese Uferstreifen können sich nunmehr dynamisch entwickeln. Da die Entfernung von Uferdeckwerk an Tideflüssen nicht alltäglich ist, wird die Entwicklung dieser Ufer intensiv beobachtet.

Weitere Maßnahmen befinden sich in der Entwicklung: Ein Teil der Uferbefestigung der Elbinsel Lühesand (Niedersachsen) soll ebenfalls entfernt werden. Die Entfernung von Deckwerk auf der Elbinsel Rhinplate (Schleswig-Holstein) ist ebenfalls in Vorbereitung.

Das Deichvorland naturnäher gestalten

Durch Deichvorverlegungen der Vergangenheit ist die Vordeichfläche an der Tideelbe erheblich kleiner geworden. Die Grundlage für die Herausbildung einer ästuar-typischen Dynamik, in der z.B. auch Prielstrukturen oder elbtypische Wiesen entstehen können, ist damit stark eingeschränkt worden. Doch auch auf den verbliebenen Deichvorländern lässt sich noch einiges verbessern.

Die Stiftung hat daher drei Projekte in Angriff genommen, von denen das erste bereits teilweise umgesetzt ist: Im Deichvorland am Wrauster Bogen (Hamburg) wurde in einem ersten Schritt eine Steinbarriere entfernt, die den

dortigen Priel bei Niedrigwasser von der Elbe abschnitt und so zur Fischfalle wurde. Wie das Vorland zu einem besserem Lebensraum für den Schierlings-Wasserfenchel und für Fische umgestaltet werden kann, wird zurzeit untersucht.

Die Erweiterung der Feuchtwiese im Naturschutzgebiet Wittenbergen (Hamburg) ist eine weitere Aufgabe, die sich die Stiftung gestellt hat. Hierdurch kann das Vorkommen der seltenen Schachblume vergrößert werden. Gelingen kann dies durch die Tieferlegung eines benachbarten Spülfeldes. Die Öffentlichkeit wurde bei diesem Projekt frühzeitig miteinbezogen. Die Umsetzung dieser Maßnahme wird derzeit vorbereitet.

Umgestaltungsmöglichkeiten für das ungenutzte Deichvorland bei Obergeorgswerder auf der Hamburger Elbinsel Wilhelmsburg werden gegenwärtig ebenfalls eruiert. Eine Studie darüber, wie im Deichvorland des Rönner Werders (Niedersachsen) wertvolle neue, auch tidebeeinflusste Lebensräume geschaffen werden können, ist in Vorbereitung. Ebenfalls in Vorbereitung ist eine Studie über die Möglichkeiten, Kleingewässer auf der Elbinsel Neßsand anzulegen, um so auch Amphibien einen Lebensraum zu bieten.



Schützenswert: Für den Schierlings-Wasserfenchel sollen neue Lebensräume entstehen

Lebensräume verbessern: Förderung des Schierlings-Wasserfenchels

Der Schierlings-Wasserfenchel ist eine Pflanze der besonderen Art: Sie ist zwingend auf die für die Elbe typischen, dynamischen Veränderungen, die die Gezeiten, aber auch Sturmfluten oder Eisgang mit sich bringen, angewiesen. So kommt sie weltweit nur in und um Hamburg herum vor. Am inzwischen erheblich veränderten Fluss ist ihr Lebensraum jedoch rar geworden – sie ist vom Aussterben bedroht und steht deshalb unter besonderem europäischen Schutz.

Die Förderung der Lebensbedingungen dieser Pflanze liegt der Stiftung Lebensraum Elbe besonders am Herzen. In einem ersten Schritt hat sie ein Konzept für den Schutz der gefährdeten Pflanze vor Schaffraß erstellen lassen. Eine aktive Verbesserung des Lebensraums an sich wird im Rahmen einiger stiftungseigener Maßnahmen, z. B. am Wrauster Bogen (Hamburg) verfolgt. Für die Zukunft hat sich die Stiftung darüber hinaus vorgenommen, die Pflanze selbst zu vermehren, so dass Samen und Pflanzen im Rahmen geeigneter Maßnahmen auch in der Natur ausgebracht werden können.

Nebengewässer aufwerten

Die Elbe und ihre Nebengewässer stehen in einem untrennbaren ökologischen Zusammenhang. Die Aufwertung von Nebengewässern der Elbe gehört daher ebenfalls zum Stiftungszweck. Folgerichtig hat sich der Stiftungsrat früh entschieden, auch das Projekt „Lebendige Alster“, das Verbesserung von Lebensräumen des

bekanntesten Hamburger Elbenebenflusses zum Ziel hat, zu einem erheblichen Anteil zu fördern.

Die Förderung von Tidelebensräumen, von Wattflächen und Flachwasserzonen in der Ilmenau-Luhe-Niederung (Niedersachsen) ist Gegenstand einer Machbarkeitsstudie, die gemeinsam mit dem Landkreis Harburg erarbeitet wurde. Wie die Studie umgesetzt werden kann, ist in Kürze zu entscheiden.

Das Finden eines realistischen, ökologischen Optimums für die Wiederanbindung der Alten Süderelbe (Hamburg) ist ein zentrales Anliegen des Stiftungsrates. Eine grundlegende Untersuchung wurde beauftragt, deren Ergebnisse im Jahr 2015 vorliegen sollen.

Bildungsarbeit betreiben

Nach dem Stiftungsgesetz ist es explizit Aufgabe der Stiftung, auch Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Im Jahr 2014 bot die Stiftung daher erstmals ein Wildniscamp auf der Elbinsel Hanskalbsand an. Die Teilnehmer erlebten zwei Tage lang „Elbnatur pur“, bei denen auch Diskussionen über die aktuellen Elbethemen ihren Platz fanden.

Die „Freie Flusszone Süderelbe“ ist ein Kunstprojekt der Galerie für Landschaftskunst, welches einerseits bewusst provokative, aber hypothetische Forderungen stellt, andererseits aber die aktuellen Planungen, Gutachten und Diskussionen um die Tideelbe miteinbezieht. Durch neue Blickwinkel werden so neue Denkrichtungen, im



besten Falle sogar Landschaftsumgestaltungen möglich. Im Rahmen dieses Projekts arbeitet die Stiftung Lebensraum Elbe fachlich eng mit der Galerie für Landschaftskunst zusammen und finanzierte den Bauwagen, mit dem das Projekt während des Jahres 2013 auf der igs vertreten war.

Die Information über stiftungseigene Maßnahmen und über die Elbnatur vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit, die aber von der Stiftung wegen der geringen Mitarbeiterzahl nicht allein geleistet werden kann. Die Qualifikation von Naturführern ist daher ein Weg, diesem Anliegen Rechnung zu tragen. Zu diesem Zweck wurde ein Qualifikationsprojekt der Loki Schmidt Stiftung finanziell gefördert und fachlich begleitet. Die ersten Naturführungen für die Stiftung werden voraussichtlich 2015 stattfinden.

Zusammenfassung und Ausblick

Durch die Stiftungsarbeit der vergangenen vier Jahre ist ein solides Fundament für die Zukunft gelegt worden: Im Rahmen der Realisierung von Projekten wurden wichtige Erfahrungen gesammelt, die der weiteren Arbeit der Stiftung zu Gute kommen werden - sowohl was die inhaltliche Arbeit selbst als auch die Kommunikation anbetrifft. Mit ihrer Arbeit wird die Stiftung künftig noch mehr als bisher Neuland betreten. Insbesondere die sich in der vorbereitenden Planung befindenden neuen Projekte sind geeignet, Maßstäbe in der ökologischen Aufwertung von Tideflüssen zu setzen.

Für den Stiftungsrat
Dr. Harro Heyer
Vorsitzender des Stiftungsrates

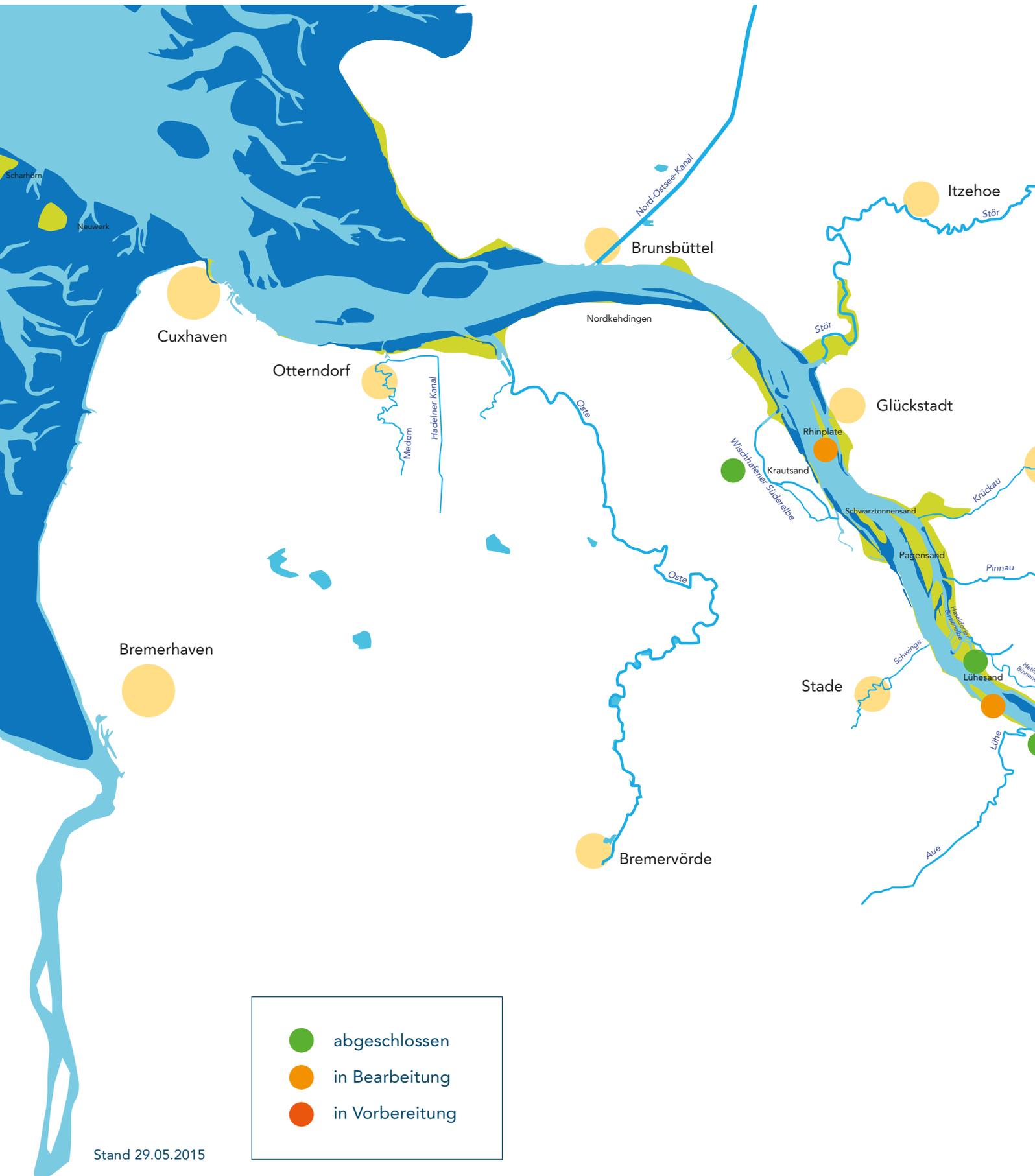
Der Vorstand
Dr. Elisabeth Klocke

Hamburg, den 30.04.2015

Die ersten fünf Jahre

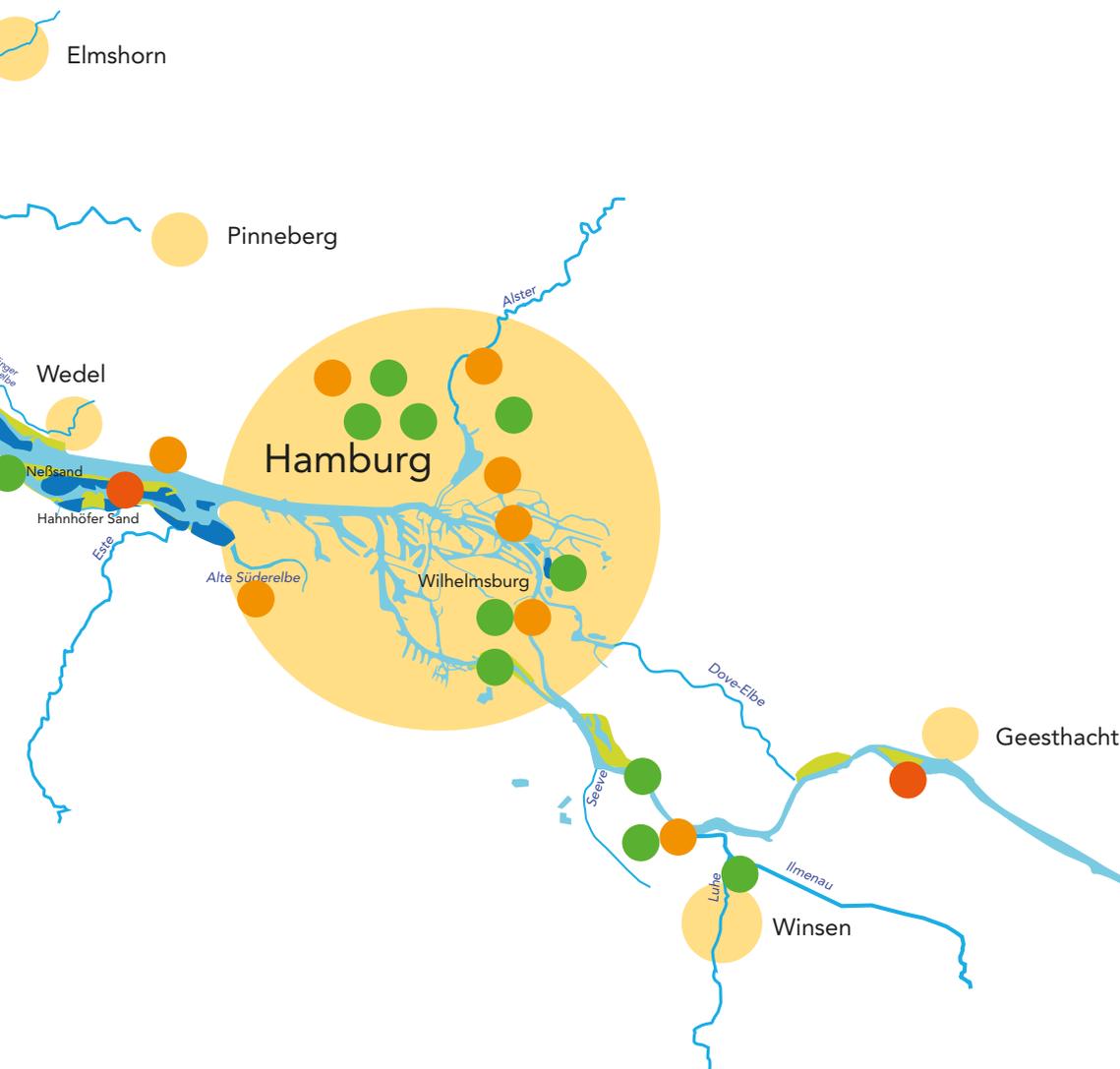
Zahl der Stiftungsratssitzungen	17
Zahl der bewilligten Projektförderungen	19
Zahl der beschlossenen Studien	13
Zahl der fertiggestellten Studien	9
Zahl der beschlossenen Aufwertungsmaßnahmen*	10
Zahl der realisierten Aufwertungsmaßnahmen	4
Projekte der Bildungs- und Informationsarbeit*	15
Studien, Projekte und Maßnahmen* in Hamburg	23
Studien, Projekte und Maßnahmen* in Niedersachsen	7
Studien, Projekte und Maßnahmen* in Schleswig-Holstein	2
Studien, Projekte und Maßnahmen* länderübergreifend	3

*inkl. Projektförderungen



Für lebendige Flussnatur

Auf einen Blick: Der Flussverlauf der Tideelbe mit den Projekten und Projektförderungen der Stiftung Lebensraum Elbe





Begleiten jedes Stiftungsprojekt: stichhaltige Prüfung und umfassende Information

NEUE TIDELEBENSÄUME SCHAFFEN

Urwaldartige Tideauwälder, undurchdringliche Röhrichtflächen, bunte Feuchtwiesen, unbewachsene Schlickwatzen und sauerstoffhaltige Flachwasserzonen: all das sind typische Lebensräume der Tideelbe.

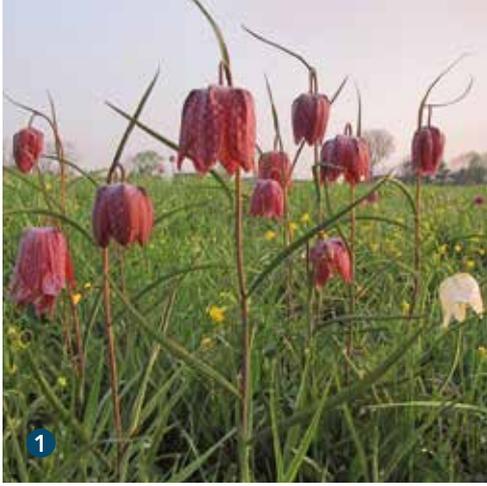
Besonders die wilden Ereignisse sind es, die für den außergewöhnlichen Artenreichtum an der Tideelbe verantwortlich sind: Sturmfluten, Schmelzhochwasser und – in kalten Wintern – Eisgang. Ihre Kräfte verändern die Ufer und sorgen für Strukturvielfalt.

Durch den Einfluss der Gezeiten herrscht dauerhaft Dynamik an den Ufern der Tideelbe – ein wichtiger Faktor für die Entstehung und Selbsterhaltung von Lebensräumen. Zusätzlich vergrößert der unterschiedliche Salzgehalt des Elbwassers deren Vielfalt.

Mit zunehmender Nutzung des Flusses durch den Menschen und die Besiedlung der Ufer ist jedoch kaum noch Platz für diese tideflusstypischen Lebensräume: Feuchtwiesen wurden durch Deichbau vom Einfluss der Tide getrennt und in Grünland umgewandelt, Vordeichflächen durch Deichvorverlegung verkleinert und Flachwasserzonen durch die veränderte Strömungsdynamik der Elbe zerstört.

Schwerpunkt der Arbeit der Stiftung Lebensraum Elbe im Jahr 2014 war die Vorbereitung von Maßnahmen zur Wiederherstellung von wertvollen Tidelebensräumen:

- Im Naturschutzgebiet Wittenbergen möchte die Stiftung Lebensraum Elbe neue Lebensräume schaffen, indem sie eine Feuchtwiese erweitert. Die dafür in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie „Erweiterung der Feuchtwiese in Wittenbergen“ wurde 2014 fertiggestellt und das Ergebnis der Öffentlichkeit präsentiert. Die Baumaßnahme wird vorbereitet.
- Auch an den niedersächsischen Elbnebenflüssen Luhe und Ilmenau könnten zukünftig artenreiche Tidelebensräume entwickelt werden. Dafür wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie über 80 Maßnahmen untersucht.
- Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt 2014 war die Frage, wie dynamische Tidelebensräume Lebensräume im Deichvorland auf der Elbinsel Wilhelmsburg bei Obergeorgswerder geschaffen werden können.



1



2



3

1 Die Feuchtwiese im Naturschutzgebiet Wittenbergen erweitern

Feuchtwiesen sind entlang der Tideelbe heute selten. Die hier wachsende Schachblume, die früher im Mai massenweise auf Hamburgs Märkten verkauft wurde, findet an den Ufern der Elbe heute kaum noch Lebensräume.

Deshalb wurde 2014 in einer Machbarkeitsstudie geprüft, wie eine Wiese am Falkensteiner Ufer in eine artenreiche Feuchtwiese umgestaltet werden kann.

Die untersuchte Fläche, ein ehemaliges Spülfeld, soll abgegraben und so die Feuchtwiese im NSG Wittenbergen erweitert werden. Schachblume, Kuckucks-Lichtnelke, Engelwurz und viele andere Feuchtigkeit liebende Pflanzen gewinnen dadurch neuen Lebensraum.

2 Neue Tidelebensräume an Ilmenau und Luhe schaffen

Wertvolle Priele, Tideauwälder und Süßwasserwatten könnten in der Ilmenau-Luhe-Niederung, nördlich von Winsen, wieder entwickelt werden. Eine von der Stiftung Lebensraum Elbe beauftragte Machbarkeitsstudie zielt darauf ab, ein Präferenzszenario für die Wiederherstellung von Tidelebensräumen an den beiden Elbnebenflüssen zu entwerfen. Diese Studie konnte 2014 nahezu fertig gestellt werden.

3 Obergeorgswerder: Deichvorland naturnäher gestalten

Die wenig verbliebenen Vordeichflächen der Tideelbe im Hamburger Raum werden nur teilweise ihren ökologischen Funktionen gerecht. Durch die menschlichen Eingriffe und das veränderte Strömungsverhalten der Tideelbe fehlen vielerorts flache naturnahe Ufer und Priele. Tidetypische Vegetation ist hier kaum zu finden. Dies gilt auch für eine Vordeichfläche an der Norderelbe im Bereich Obergeorgswerder. Eine von der Stiftung Lebensraum Elbe beauftragte Studie untersucht, wie auch hier wieder wertvolle Tidebiotop entstehen können. Das Ergebnis wird im Jahr 2015 vorliegen.



Pionierarbeit leisten: Wie entwickelt sich das Ufer, wenn es vom Deckwerk befreit wird?

DAS HOLZHAFEN-UFER NEU BELEBEN

Die für Tideflüsse typische Dynamik am Ufer wird durch Uferbefestigungen an der Tideelbe massiv eingeschränkt: Östlich von Hamburg sind etwa 90 Prozent der Uferstrecke wasserbaulich gesichert, westlich von Hamburg sind es etwa 40 Prozent.

Eine von der Stiftung Lebensraum Elbe beauftragte Potenzialstudie untersuchte die Hamburger Ufer und identifizierte insgesamt neun Bereiche mit einer Gesamtlänge von fünf Kilometern als potenziell rückbaubar. Einer dieser Bereiche ist der Holzhafen.

Die steinernen Uferbefestigungen sind hier überflüssig, da der Holzhafen heute durch das Sperrwerk Billwerder Bucht vor extrem hohen Tiden, wie Sturmfluten, geschützt ist.

Deshalb hat die Stiftung Lebensraum Elbe im Januar 2014 einen rund 250 Meter langen Uferstreifen östlich der Wasserbecken auf der Elbinsel Kaltehofe vom Deckwerk befreit.

Der nunmehr unbefestigte Uferabschnitt ist Wellen und den Strömungen der Gezeiten ausgesetzt. So kann sich hier eine natürliche Uferzonierung entwickeln. Tidetypische Dynamik ist wieder erlaubt.

Mit dieser Maßnahme leistete die Stiftung Lebensraum Elbe Pionierarbeit: Erstmals wurde an der Tideelbe Uferdeckwerk in dieser Größenordnung zurückgebaut.



Wertvoller Lebensraum für Fische und Neunaugen: Am Wrauster Bogen wurde ein Priel besser mit der Elbe verbunden

WRAUSTER BOGEN – FISCHFALLE BESEITIGT

Der Wrauster Bogen zwischen Hamburg und Geesthacht ist eine der wenigen verbliebenen Vordeichflächen an der Elbe. Auf dreieinhalb Hektar finden sich hier Röhrichte und ein Tideauwald mit alten, verwunschenen Weiden, Engelwurz oder Weidenröschen.

Anfang der 90er Jahre wurde ein Priel angelegt. Er sollte Neunaugen und Fischen wie Rapfen oder Brassen wichtigen Rückzugsraum, Nahrungs- und Laichplatz bieten.

In den letzten Jahren hat sich der Priel jedoch in eine Fischfalle verwandelt: Bei Niedrigwasser schnitt ein Steinwall im Einlassbereich Fischen den Rückweg in die Elbe ab.

Insbesondere an heißen Tagen, wenn das im Priel verbleibende Wasser verdunstete oder sich so sehr aufheizte, dass der Sauerstoff für Fische nicht ausreichte, wurde der Priel - anstelle eines sicheren Rückzugsraums – zur Falle.

Deshalb entfernte die Stiftung Lebensraum Elbe im April 2014 den Steinwall im Einlassbereich des Priels. Neunaugen, Brassen, Rapfen und andere aquatische Organismen können nun auch bei niedrigem Wasserstand ungehindert vom Priel in die Elbe zurückkehren.

In einem weiteren Schritt prüft die Stiftung Lebensraum Elbe, wie der Lebensraum am Wrauster Bogen für Pflanzen und Tiere noch attraktiver gestaltet werden kann.



Die Elbe neu erleben: Das Wildniscamp zeigt die
Stiftungsarbeit hautnah

TIDEELBE VERSTEHEN – WILDNISCAMP AUF HANSKALBSAND

Am letzten Juniwochenende 2014 erlebten rund 20 Teilnehmer zwei Tage „Elbe pur“ auf der Elbinsel Hanskalbsand.

Von aufschlussreichen Kurzvorträgen über die einmalige Tier- und Pflanzenwelt von Stiftungsvorstand Dr. Elisabeth Klocke, über den Bau von Wasserfiltern bis hin zur Nachtwanderung erschlossen sie sich die Elbe auf besondere Weise.

Abwechslungsreiche Diskussionsrunden über den ökologischen Zustand der Tideelbe oder die verschiedenen Nutzungsansprüche verstärkten das Tideelbe-Verstehen der Gruppe.

Die Stiftung Lebensraum Elbe ermöglichte mit diesem Bildungsangebot Interessierten einen intensiven und hautnahen Einblick in die wilde Natur der Tideelbe.



Gemeinsam anpacken und lernen: Projekte für eine lebendige Flussnatur fördern

AUSGEWÄHLTE FÖRDERUNGEN 2014

Ausbildung von Naturführern

In einem Qualifikationslehrgang wurden insgesamt 19 zertifizierte Natur- und Landschaftsführer zu Tideelbekennern ausgebildet. Neben ihrem jeweiligen Spezialgebiet bieten sie ab 2015 neue Naturführungen für alle Interessierten entlang der Tideelbe an.

Im Austausch mit der Stiftung Lebensraum Elbe wurden verschiedene Orte an der Tideelbe untersucht und neue Führungen konzipiert. Dabei standen die Tideelberäume an der Elbe mit ihrem besonderen Arteninventar im Vordergrund. Aber auch der ökologische Zustand der Tideelbe und die vorhandenen Nutzungskonflikte wurden ausführlich diskutiert.

Die Stiftung Lebensraum Elbe übernahm einen Teil der Finanzierung des Projekts und trug mit fachlichen Beiträgen zum Tideelbe-Wissen der Naturführer bei.

Lebendige Alster

Die Alster prägt das Hamburger Stadtbild wie kein anderer Nebenfluss der Tideelbe. Von ihrer Quelle bis zur Mündung bietet sie ein weit verzweigtes Netz an Nebengewässern: Ein wichtiger Lebensraum für Ringelnatter, Prachtlibellen und sogar Fischotter.

Als künftig durchgängig angebundener Nebenfluss kann die Alster auch wieder einen essenziellen Beitrag zum Gesamtökosystem Tideelbe leisten: Sie wird Nahrungs- und Rückzugsgebiet für Fische des Hauptstroms

sein. Wandernde Fischarten, wie etwa die Meerforelle, könnten über die Tideelbe in ihre ursprünglichen Alster-Laichgebiete gelangen.

2014 wurde dafür unter anderem ein Konzept für den innerstädtischen Abschnitt der Alster zwischen Fuhlsbüttler Schleuse und der Alstermündung in die Elbe erarbeitet. An mehreren Aktionstagen wurden zudem Kiesbetten und Totholz in die Alster eingebaut um die Struktur- und Strömungsvielfalt zu erhöhen.

Die Stiftung Lebensraum Elbe übernimmt bis zu 80 Prozent der Finanzierung des Gesamtprojekts.

Langer Tag der StadtNatur

Der Lange Tag der StadtNatur ist Hamburgs größtes Natur-Event. Am 28. und 29. Juni 2014 nutzten rund 3500 Besucher die Möglichkeit eine der 95 Veranstaltungen mitzerleben, die von Rad-, Kletter- oder Bootstouren über künstlerische Naturannäherungen bis hin zu Führungen in sonst unzugängliche Natur reichten. 20 Prozent der Veranstaltungen hatten dabei die Tideelbe im Blick.

Die Stiftung Lebensraum Elbe übernahm einen Teil der Finanzierung des Langen Tags der StadtNatur und bot darüber hinaus selbst zwei Veranstaltungen an: eine Barkassenfahrt um die Elbinsel Wilhelmsburg sowie ein Wildniscamp auf die Elbinsel Hanskalbsand.





LAGEBERICHT

Rahmenbedingungen

Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 11. Mai 2010 das Gesetz über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes am 29. Mai 2010 ist die Stiftung Lebensraum Elbe entstanden. Als öffentlich-rechtliche Stiftung, die der Aufsicht der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt untersteht, verfolgt sie den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der tidebeeinflussten Elbe beizutragen. Die Stiftung kann hierzu eigene Maßnahmen durchführen (einschließlich Grunderwerb), Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter tätig werden sowie unterstützende Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Die Organe der Stiftung wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 2011 besetzt. Mit dem Jahr 2014 wurde somit das dritte volle Geschäftsjahr der Stiftung abgeschlossen.

Stiftungstätigkeit

Im Jahr 2014 wurde eine Reihe neuer Projekte auf den Weg gebracht. Einige Projekte wurden fertiggestellt. Hervorzuheben ist die Realisierung des stiftungseigenen Projekts „Deckwerksrückbau im Holzhafen“ im Januar und Februar 2014. Auf 250 m Länge wurde hier - erstmals in dieser Größenordnung an der Tideelbe – ein Deckwerk entfernt und das Ufer so der Tidedynamik ausgesetzt.

Umgesetzt wurde ferner ein weiteres stiftungseigenes Projekt: Am Wrauster Bogen wurde im April 2014 durch das Entfernen eines Steinwalls eine Fischfalle beseitigt. Diese Maßnahme ist ein erster Schritt zur Aufwertung der Vordeichfläche am Wrauster Bogen.

Abgeschlossen wurde außerdem die Machbarkeitsstudie „Erweiterung der Feuchtwiese im Naturschutzgebiet Wittenbergen“. Die Studie „Schaffung von Tidelebensräumen in der Ilmenau-Luhe-Niederung“ konnte nahezu fertig gestellt werden. In Bearbeitung befand sich eine Machbarkeitsstudie über die Schaffung von Tidelebensräumen auf einer Vordeichfläche in Obergeorgswerder. Außerdem wurde ein Deckwerksrückbau auf der Elbinsel Lühesand vorbereitet.

Im Rahmen der Bildungsarbeit führte die Stiftung erstmals ein Wildniscamp auf der Elbinsel Hanskalbsand durch.

Im Bereich der Projektförderungen sind beispielsweise die Projekte Lebendige Alster, der Lange Tag der Stadt-Natur und die Ausbildung von Naturführern zu nennen.

Kennzahlen

Laufende und abgeschlossene stiftungseigene Maßnahmen, Gutachten, Studien	2014	2013
in Hamburg	6	5
in Niedersachsen	2	3
in Schleswig-Holstein	0	0

Projektförderungen	2014	2013
in Hamburg	5	4
in Niedersachsen	1	1
in Schleswig-Holstein	0	0

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte neben dem hauptamtlich tätigen Vorstand ganzjährig eine Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle der Stiftung. Im September wurde die Geschäftsstelle um einen weiteren Mitarbeiter ergänzt, der sich mit der Konzeption und Realisierung von stiftungseigenen Maßnahmen befasst.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalstock der Stiftung ist im Gründungsjahr mit 10 Mio. Euro ausgestattet worden. Ihm fließen im Laufe von maximal 10 Jahren weitere 7,5 Mio. Euro zu, die von Hamburg Port Authority nicht ratierlich, sondern im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Infrastrukturmaßnahmen im Hamburger Hafen zugeführt werden. Sollte der zuzuführende Gesamtbetrag von 7,5 Mio. Euro nach Ablauf von 10 Jahren nicht ausgeschöpft sein, ist der Stiftung die Restsumme als Einmalbetrag zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wächst der Kapitalstock seit dem Jahr 2011 jährlich um 1% der für den Hochwasserschutz im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel.

Das laufende Geschäft finanziert die Stiftung aus den Zinseinnahmen sowie den jährlichen Zuführungen der



Hamburg Port Authority in Höhe eines 4%igen Anteils am Hafengeld. Diese Verpflichtung der Hamburg Port Authority endet, wenn die Zuführungen und Zustiftungen nach dem Errichtungsgesetz eine Summe von 40 Mio. Euro erreichen.

Wie im Vorjahr erhielt die Stiftung Lebensraum Elbe Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 4% des Hafengeldes (2.015.816 Euro). Dem Kapitalstock der Stiftung flossen die Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 288.863 Euro, die im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Maßnahmen stehen, sowie die der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 307.000 Euro zu.

Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden 2014 575.345 Euro erwirtschaftet. Diese Erträge waren höher als die des Vorjahrs (300.852 Euro).

Der Fortschritt bei der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur ökologischen Aufwertung der Tideelbe entspricht einer Erhöhung des Aufwands von 546.278 Euro im Jahr 2013 auf 1.820.758 Euro im Jahr 2014. Der Aufwand im Jahr 2014 berücksichtigt abweichend vom Vorjahr Projektrückstellungen in Höhe 938.000 Euro.

Wie auch in den Vorjahren überstiegen die Erträge den Aufwand für Maßnahmen und Projekte.

Die Bilanzsumme der Stiftung stieg von 18.435.189,04 Euro auf 20.706.443,25 Euro an.

Risikobericht:

Derzeit ist die Stiftung Lebensraum Elbe in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt. Dies ist eine Folge der gesetzlich bedingten Zuführungen von Haushaltsmitteln (1 % aus dem Etat des Hochwasserschutzes) oder von Teilen des Hafengeldes (jährlich 4%). Da die Vorbereitung von Wasserbaumaßnahmen naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, kann das für Maßnahmen und Projekte zur Verfügung stehende Kapital nur langsam abfließen. Die Vermögenslage der Stiftung wird sich daher in den beiden Folgejahren nicht wesentlich verändern.

Von einer grundlegenden Veränderung auszugehen ist erst in den 2020er-Jahren. Wenn die gesetzlich festgelegten Zuführungen aus dem Hafengeld ausgelaufen bzw. verbraucht sind, wird es Aufgabe der Stiftung sein, sich weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. Inwieweit Dritte bereit sein werden, sich finanziell an der Erreichung des Stiftungszwecks zu beteiligen, ist nicht abschätzbar.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapiere investiert. Das hiermit eingegangene Risiko ist konform mit den gültigen Anlagegrundsätzen der Stiftung Lebensraum Elbe.

Prognosebericht:

In den Jahren 2015 und 2016 werden voraussichtlich das stiftungseigene Projekt „Erweiterung der Feuchtwiese im NSG Wittenbergen“ sowie das Projekt „Absenkung des Deckwerks auf der Elbinsel Rhinplate“ (Projektförderung) fertiggestellt. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Planungen für die Umgestaltung des Deichvorlands am Wrauster Bogen sowie für die ökologische Optimierung der Ufersicherung auf der Elbinsel Lühesand im Bereich der Lühesander Nebeneelbe voranzubringen und zumindest teilweise umzusetzen. In den kommenden beiden Jahren sollen auch entscheidende Teilschritte des Projekts „Lebendige Alster“ umgesetzt werden.

Die Stiftung wird weitere neue Projekte, z.B. die Schaffung von Kleingewässern auf der Elbinsel Neßsand, die Schaffung von Tidelebensräumen im Deichvorland des Rönner Werder oder die Anlage einer Vermehrungskultur für den Schierlings-Wasserfenchel in Angriff zu nehmen. Außerdem möchte sie sich noch mehr als bisher in der Bildungsarbeit engagieren. Die Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung des Stiftungszwecks werden in den Folgejahren etwa konstant bleiben.

Hamburg, den 23. Februar 2015

Handwritten signature of Elisabeth Klocke in black ink.

Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	31.12.14	31.12.13		31.12.14	31.12.13	
		Euro	Euro		Euro	Euro	
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Sachanlagen				I. Stiftungskapital			
		225,00	339,00	1. Grundstockvermögen	10.000.000,00	10.000.000,00	
II. Finanzanlagen				II. Ergebnisrücklagen			
1. Beteiligungen		0,00	672.500,00	2. Zustiftungen	1.637.037,50	1.040.475,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		20.071.346,04	14.928.362,37	III. Umschichtungsergebnisse			
		20.071.346,04	15.600.862,37		263.350,60	0,00	
B. UMLAUFVERMÖGEN				B. RÜCKSTELLUNGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände				C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Sonstige Vermögensgegenstände		301.378,46	135.789,79		24.483,03	25.694,51	
II. Kasse, Bank		333.493,75	2.698.197,88				
		20.706.443,25	18.435.189,04		20.706.443,25	18.435.189,04	

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2014

	Buchwert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN							
I. Sachanlagen							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	339,00	217,71	0,00	0,00	331,71	0,00	225,00
Summe Sachanlagen							
II. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	672.500,00	400.000,00	1.072.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.928.362,37	16.548.339,90	11.405.356,23	0,00	0,00	0,00	20.071.346,04
Summe Finanzanlagen	15.600.862,37	16.948.339,90	12.477.856,23	0,00	0,00	0,00	20.071.346,04
Summe Anlagevermögen	15.601.201,37	16.948.557,61	12.477.856,23	0,00	331,71	0,00	20.071.571,04



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. HOHEITLICHER BEREICH		
I. Erträge	2.018.685,48	1.973.142,54
II. Aufwendungen	1.823.627,19-	546.277,63-
Gewinn/Verlust ideeller Bereich	195.058,29	1.424.588,37
B. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Erträge	605.779,90	319.658,06
II. Aufwendungen	30.435,00-	18.806,40-
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	575.344,90	300.851,66
C. STIFTUNGSERGEBNIS	770.403,19	1.725.440,03
1. Erhöhung Umschichtungsrücklage	141.401,92	0,00
2. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	284.557,00
3. Einstellungen in die gebundenen Ergebnismrücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	282.772,01	1.440.883,03
4. Einstellung in die Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	346.229,26	0,00
D. MITTELVORTRAG	0,00	0,00

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

A. Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ vom 11. Mai 2010 errichtet worden.

Gemäß § 9 des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe wurden die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 238-288 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009) vorgenommen.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, mit einigen rechtsformspezifischen Ausnahmen.

Die Untergliederung des Eigenkapitals wurde abweichend zu § 266 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB in Anlehnung an die IdW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IdW RS HFA 5) in Stiftungskapital, Ergebnisrücklagen und Mittelvortrag vorgenommen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die beweglichen Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten.

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Stiftungskapital entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde.

Rücklagen wurden nach den Vorschriften der Abgabenordnung gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten zum Erfüllungsbetrag gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

C. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Berichtsjahr ausschließlich Zinsforderungen (Stückzinsen) ausgewiesen.

Nach dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz ist das Vermögen in seinem Bestand zu erhalten. Unter Berücksichtigung des § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ist der freien Rücklage ein Betrag von EUR 346.229,26 zugeführt worden.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

a) Sonstige Rückstellungen

	Stand 01.01.14	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.14
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresabschlussprüfung	1.458	1.458	0	1.500	1.500
Finanzbuchhaltung GJ	2.686	2.686	0	2.500	2.500
Jahresabschlusserstellung	2.856	2.856	0	3.000	3.000
Miete und EDV-Nutzung	14.000	14.000	0	0	0
Diverse Projekte	25.000	0	20.000	1.500	6.500
Summe	46.000	21.000	20.000	8.500	13.500

b) Projektrückstellungen

	Stand 01.01.14	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.14
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Lebendige Alster	0	0	0	771.000	771.000
Obergeorgswerder	0	0	0	7.000	7.000
Holzhafen	0	0	0	2.000	2.000
Ilmenau-Luhe-Niederung	0	0	0	3.000	3.000
Alte Süderelbe	0	0	0	80.000	80.000
Deckwerksrückbau Rhimplatte	0	0	0	60.000	60.000
Langer Tag der Stadtnatur	0	0	0	10.000	10.000
Elbebiber	0	0	0	5.000	5.000
Summe	0	0	0	938.000	938.000

Zinserträge betreffen Zinsen und Dividenden aus Wertpapieren sowie Guthabenzinsen der Sparkasse Stade sowie der Berenberg Bank.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

D. Sonstige Angaben

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates:

Vorstand

Frau Dr. Elisabeth Klocke (ab 01.07.2013)

Stiftungsrat

Herr Dr. Harro Heyer (Vorsitzender)

Herr Uwe Johannsen (stellvertretender Vorsitzender bis 13.02.2014)

Herr Ulrich Brehmer (stellvertretender Vorsitzender)

Herr Alexander Porschke (stellvertretender Vorsitzender ab 13.02.2014)

Frau Beatrice Claus (ab 13.02.2014)

Herr Robert M. Eckelmann

Frau Claudia Flecken

Herr Harald Köpke

Herr Bernd-Ulrich Netz (ab 13.02.2014)

Herr Herbert Nix

Herr Wolfgang Prott (bis 13.02.2014)

Herr Kai Schmille

Herr Dr. Hans-Heinrich Witte

Die Stiftung beschäftigt neben dem Vorstand eine weitere Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter.

Die Vergütungen des Vorstands beliefen sich in 2014 auf 77.407,73 Euro. Darin enthalten sind an die Freie und Hansestadt Hamburg abgeführte Versorgungszuschläge in Höhe von 6.584,17 Euro.

Hamburg, den 13. März 2015



Dr. Elisabeth Klocke
Vorstand

Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht - unter Einbeziehung der Buchführung der Stiftung Lebensraum Elbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses in Anlehnung an die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Geschäftsführung erfolgt ordnungsgemäß. Die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage und die Liquidität geben zu Beanstandungen keinen Anlass.

Stade, den 17. März 2015

Dipl.-Betw. Friedrich-Wilhelm Hoffmann
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Stiftung Lebensraum Elbe
Dr. Elisabeth Klocke
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
Telefon: + 49 (0)40 42840 8344
info@stiftunglebensraumelbe.de
www.stiftunglebensraumelbe.de

Bildnachweis:

Johannes Arlt, BSU, Elisabeth J. Herrmann, Heiko Grell, HPA,
iStock/Vizerskaya, Klaus Janke, Tamara Kleber-Janke,
Lamprecht & Wellmann, Lebendige Alster/Karsten Borggräfe,
Lebendige Alster/Wolfram Hammer, Loki-Schmidt-Stiftung,
mediaserver.hamburg.de/imagefoto.de, Bernd-Ulrich Netz,
Gerwin Obst, Nikolaus Ruhl, Christian C. Schmidt, Hans-
Joachim Schaffhäuser, Stiftung Lebensraum Elbe, SUPERURBAN